

Wir kennen Gottes Wort

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **30 (1936)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bern, 1. März 1936

Schweizerische

30. Jahrgang

Behörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummehilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:

A. Lauener, Gesellschaftsstr. 27, Bern

Postcheckkonto III/5764 — Telephon 27.237

Nr. 5

Abonnementspreis:

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis:

Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Selig sind, die Gottes Wort hören
und bewahren. (Lukas 11. 28).

Wir kennen Gottes Wort. In der Schule sind uns all die schönen Geschichten vom lieben Gott und vom Herrn Jesus erzählt worden. Manche Geschichten haben wir vergessen, aber auch viele behalten. Wir hören nicht; darum behalten wir oft besser, was wir einmal gelernt haben. Die andern hören viel mehr als wir, aber sie vergessen auch viel mehr. Wir haben unsere Gottesdienste. Da vernehmen wir immer Gottes Wort. Wir hören es gerne. Der Herr Jesus sagt: wer mein Wort hört, der hat's gut. Aber er sagt auch: ihr müßt mein Wort im Herzen festhalten und danach tun.

Wir wollen Gottes Wort hören. Es gibt Menschen, die es nicht hören wollen. Ihr Herz ist so fest und unzugänglich wie ein Weg. Ein Weg ist festgetreten von den Füßen der Menschen, er ist hart. Es ist traurig, wenn ein Mensch das Wort Gottes nicht aufnimmt. Dann kann ihn Gott nicht selig machen, dann geht er verloren. Wir wollen nicht verloren gehen. Wir wollen selig werden, wir wollen Gottes Wort hören. Es gibt andere Menschen, die sind oberflächlich. Die hören wohl Gottes Wort. Es ergreift wohl ihr Herz, aber es hat keine Ausdauer. Wir sind auch oft so. Wir denken an tausend andere Dinge und vergessen Gott und sein Wort. Wir wollen nicht so oberflächlich sein, wir wollen immer gleich treu zu Gott stehen. — Manche wieder sind unent-

schieden. Sie wollen wohl Gottes Wort hören, aber alles andere ist ihnen doch wichtiger. Wir kommen zusammen zu unsern Gottesdiensten. Das ist ganz schön. Ich fürchte aber, manchem ist das Zusammensein nachher wichtiger. Aber viele nehmen das Wort auf und bewahren es. Die machen dem lieben Gott Freude. Die werden selig. Wir wollen zu denen gehören, die Gottes Wort hören.

Wir wollen Gottes Wort bewahren. Bei vielen Menschen ist es so: in das eine Ohr geht es hinein, zum andern wieder hinaus. Es bleibt nichts drin. Wir haben Gottes Wort nötig. Wenn wir traurig sind, so ist es gut, wenn wir das Wort Gottes haben. Viele fanden Trost in dem Worte Jesus: ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Viele wurden still, wenn sie an das Wort dachten: kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid.

Lieber Gott, wir danken dir, daß wir auch dein Wort vernehmen können. Wir bitten dich: laß du uns immer treu zu deinem Worte stehen und mache du uns alle selig.

Boehmer und Kühling.

Glaube und Liebe.

Ein Leben ohne Liebe
Ist wie Reben ohne Triebe;
Ein Leben ohne Glauben
Ist wie Reben ohne Trauben;
Drum, ob dir sonst nichts bliebe,
Laß beides dir nicht rauben.

Fr. v. Bodenstedt.